



# bund deutscher innenarchitekten



Alles im Wandel - auch die Arbeitswelt.

Veränderung ist ein grundsätzlicher Bestandteil unseres Lebens und nicht nur da. Unsere Arbeitswelt transformiert sich immer schneller, das wird immer sichtbarer. Die Digitalisierung macht vieles möglich, arbeiten, wo und wann Du willst. Der Acht-Stunden-Tag ist passé und ein Relikt aus vergangenen Zeiten. Dafür tritt der Wohlfühlfaktor in den Vordergrund und nach dem Motto „Leben und Arbeiten“ verschmelzen hier bisher voneinander getrennte Bereiche zu einem Ganzen. Das zu gestalten ist mit eine Aufgabe von uns Innenarchitektinnen und Innenarchitekten. Lesen Sie mehr dazu auf den folgenden Seiten.

Alles im Wandel – das passt auch zur letzten Ausgabe der bdi Nachrichten in diesem Jahr.

Wenn Sie diese Zeilen lesen, hat die bdi Bundesmitgliederversammlung bereits ein neues Präsidium gewählt. Nach acht Jahren habe ich nicht mehr für das Amt der Präsidentin kandidiert, und somit ist meine Amtszeit nun beendet: Ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung und das Vertrauen in die Verbandsspitze des bdi in dieser Zeit. Auch in unserem Verband hat sich in den letzten Jahren viel gewandelt und ich danke nochmals allen herzlichst, die hier mitgewirkt haben. Ich wünsche Ihnen weiterhin gutes Gelingen sowie eine schöne Vorweihnachtszeit und frohe Festtage!

Herzliche Grüße

Ihre Vera Schmitz,  
bdi Präsidentin 2011–2019



## Arbeit, Leben und Sinn

18 Millionen Menschen – mehr als 40 Prozent der Erwerbstätigen – arbeiten in Deutschland in Büros. Wir sind froh, die Zeiten der an langen Fluren gereihten Zellenbüros mit lieblosen, schlauchig-engen, fensterlosen Teeküchen ohne Tisch und Stuhl hinter uns zu lassen.

## Fragen an Wencke Katharina Schoger

Innenarchitektin bdia, Berlin

### Licht ist der Taktgeber - was sollte man im Büro unbedingt vermeiden?

Vermeiden sollten wir, zu lange genau dort zu bleiben und stillzusitzen. Auch das beste Licht entfaltet seine belebende Wirkung erst zusammen mit Bewegung und Sauerstoff.

### Büros und der öffentliche Raum leuchten im Dezember besonders hell - ist das angesichts des steigenden Ressourcenverbrauchs noch vertretbar?

Nur wenige können im Dunkeln arbeiten. Licht am Arbeitsplatz ist unverzichtbar, unmittelbar daneben jedoch schon. Auch die symbolische Bedeutung von Licht in den dunklen Monaten vermag nicht über unsere systemische Maßlosigkeit hinwegzutäuschen. Raum braucht Licht, Licht braucht Dunkelheit.

### Was könnten Unternehmen noch besser machen, um gute Arbeitsorte für ihre Mitarbeiter\*innen zu schaffen?

Gute Arbeitsorte geben sich durch hohe Motivation, Innovationsfreude, Verbundenheit, Eigenverantwortlichkeit und Effizienz zu erkennen. Bessere Arbeitsorte entstehen, wenn Unternehmen offen, respektvoll und wertschätzend mit allen Mitarbeitenden die innenarchitektonische Übersetzung des Innewohnenden wagen.



Studien zufolge erhöhen Schönheit und Attraktivität der direkten Arbeitsumgebung bei 35 Prozent der Mitarbeiter\*innen Arbeitsmoral und Engagement. Flächenminimierung mit maximierter Funktionsstruktur ist immer noch ein Planungsziel, aber eben nur eins von vielen, wenn wir bedenken, was wir von Büroflächen heute erwarten: Neben einem intelligenten und effizienten Umgang mit Flächen und Funktionen brauchen wir Helligkeit und Licht, Offenheit, Klarheit, Modernität, gute Proportionen, Flexibilität und Vielfalt, eine Vielzahl von Medien, Orte für Zusammenarbeit und konzentrierte Rückzugsbereiche, an denen wir uns generationsübergreifend wohlfühlen.

### Untrennbar: Raum und Wohlbefinden

Wir wissen, dass wir ohne das richtige Licht weder richtig wach und fokussiert noch produktiv sind. Licht ist sowohl ein elementares Gestaltungsmittel der Architektur als auch Auslöser komplexer fotobiologischer Prozesse in unserem Körper. Das richtige Licht verbessert das Farb- und Kontrastsehen, das räumliche Sehen, entspannt die Augen und beugt Ermüdung vor. Licht ist der Taktgeber für unseren Biorhythmus. Er folgt der sich im Tagesverlauf verändernden Lichtqualität und -intensität. Zu viel Licht und zur falschen Zeit kann unserem Körper genauso schaden wie zu wenig davon. Und Helligkeit allein reicht auch nicht aus, die Zusammensetzung des Lichtes ist ebenso entscheidend. Die Bedeutung des Lichtes am Arbeitsplatz und für unsere Gesundheit wird besonders deutlich, wenn wir die Verlängerung unserer täglichen Aufenthaltszeiten in geschlossenen Räumen berücksichtigen: Nicht einmal mehr zehn Prozent unserer Wachzeit verbringen wir noch unter freiem Himmel. Es mangelt uns daher nicht nur an natürlichem Licht, sondern auch an frischer, sauberer Luft.

### Analoger Ausgleich gegen das digitale Rauschen

Und es fehlt uns auch Bewegung. Im Gehen formen sich unsere Gedanken. Unser Körper ist für den aufrechten Gang konzipiert. Bis ins 19. Jahrhundert gingen Männer am Tag circa 19 Kilometer zu Fuß, Frauen circa neun Kilometer. An guten Tagen gehen wir heute durchschnittlich nur noch 500 Meter. Wir verstehen Körper und Geist inzwischen als Einheit, trotzdem gehen wir viel zu wenig und sitzen viel zu viel. Lange galt ein Arbeitsplatz als ergonomisch perfekt, an dem wir mit minimaler Bewegung und möglichst im Sitzen alles Notwendige erreichen konnten. Nicht nur für die körperliche Gesundheit, für unsere Rücken und Gelenke ist die Integration von Bewegungsreizen in die Innenarchitektur wichtig. Es sind die Bewegung an sich und der unerwartete, ungeplante informelle Austausch im Irgendwo-Dazwischen, die Impulse geben, uns auf neue Gedanken und auf Lösungen bringen.

Ebenso ist es wichtig, die Ausstrahlung nach innen und außen zu verstärken und die Unternehmensvision erkennbar abzubilden. Auch wenn zum Beispiel extrovertierte Mitarbeiter\*innen andere Bedürfnisse an die Arbeitsumgebung haben als ihre introvertierten Kolleg\*innen, weiß jeder aus eigener Erfahrung, wie sehr das Erleben von Stimmigkeit, Zusammenhängen und Harmonie in Architektur und Raum die Wahrnehmung vertieft, entspannt, konzentriert und zufrieden, produktiv und glücklich macht.

Die Unternehmensidentität selbst ist der Schlüssel zur gestalterischen Einzigartigkeit. Wir animieren unsere Bauherren in einem kreativen Prozess, die eigene Identität und die eigenen Ziele zu reflektieren. Wenn Unternehmensinhalte baulich gespiegelt werden und ausstrahlen, festigen und definieren sich Unternehmen authentisch. Die Originalität individueller Architektur sichert einen hohen Wiedererkennungswert und verleiht der Selbstdarstellung starke Außenwirkung.

Jacques Tati zeigt in seinem grandiosen Film „Playtime“ von 1967, wie das moderne Leben den Einzelnen ständig in seltsame Verhaltensweisen zwingt und von anderen Menschen isoliert. Am Ende finden dann aber doch alle zueinander, gewinnen ihre Unbeschwertheit zurück und erobern mit ihrer Lebensfreude den modernen öffentlichen Raum.

Diese Umkehrung nimmt auch die Entwicklung vorweg, Arbeitszeit heute als sinnstiftende Lebenszeit zu verstehen. Arbeit soll neben der Sicherung des Lebensunterhaltes Spaß machen, soziale Interaktion beinhalten, persönliche Identifikation und Möglichkeiten zur Selbstentfaltung bieten und als sinnvoll empfunden werden können. Das braucht eben diese Räume: individuell und einzigartig, offen, flexibel, vielfältig, ebenso wie funktional und intelligent.

Wenn wir das Paradigma des stetigen Wirtschaftswachstums hinterfragen, wird offensichtlich, dass menschliches Wohlergehen, Gesundheit und soziale Zufriedenheit im Fokus unserer Wirtschaft stehen müssen: Die Zukunft gehört umweltbewussten, menschenfreundlichen und authentischen Unternehmen.

Wencke Katharina Schoger, Innenarchitektin bdia, Büro Reuter Schoger Architektur Innenarchitektur, Berlin.

Der Artikel erschien ungekürzt im bdia Handbuch Innenarchitektur 2019/20.

**b d**  
**i** ausgezeichnet!

Wir fördern den Nachwuchs: Der vom bdia initiierte Preis bdia ausgezeichnet! stellt herausragende Abschlussarbeiten aus den Fachbereichen Innenarchitektur vor, hier jeweils zwei Arbeiten der Hochschulen München und Rosenheim.

Auf [www.bdia.de](http://www.bdia.de) sind alle Arbeiten mit Auszeichnung sowie Anerkennung veröffentlicht.



1



2



3



4

**1/Eva Henle, AdKB München, Phase 2 - Raum für Begegnung (Bachelor SS 2019)**

Für ein Pilotprojekt bei Nairobi für Menschen mit Handicap soll ein Raum für Veranstaltungen entstehen und in den eigenen Werkstätten herzustellen sein: Ein Stahlskelettbau im modularen Aufbau, dessen zweischaliges Wellblechdach den klimatischen Bedingungen gerecht wird. Die täglichen, starken Regenfälle werden abgehalten, gleichzeitig wird der Raum natürlich belüftet und vor Hitze geschützt. Durch die wechselnde Bepflanzung der Fachungen entsteht die Zonierung des Raums.

**2/Jie Wang, AdBK München, Kindergarten KAI in Eichenau (Master SS 2019)**

„Lasst Kinder lernen, neues Wissen erforschen und zusammen mit anderen Kindern in einer entspannten und angenehmen Umgebung wachsen.“ Die Arbeit ist durch den „überdachten Gang“, ein wichtiger Teil traditioneller chinesischer Architektur, inspiriert. Er dient als Zwischenraum und verbindet den Innen- und Außenraum. Dadurch werden die Funktions- und Spielräume integriert, um den Kindern mehr Raum für Aktivitäten anzubieten. Die verwobenen Kreuzgänge sind mit Spielanlagen kombiniert.

**3/Ella Vargas, Rosenheim, Übernachten in einer Komposition aus Form und Farbe (Bachelor SS 2019)**

Der Einsatz von Form und Farbe als raumkommunikative Werkzeuge: Die ungewöhnliche Farbgebung der Räume soll das Bewusstsein des Gastes in den Raum bringen und weg von seinen alltäglichen Gedanken. Angelehnt an das anekdotisch-ikonische Farbkonzept Axel Buethers ist die Grundlage des Entwurfs das Werk „Nature Morte à la Dormeuse“ von Henri. Als Ausgangspunkt der Farbwahl wurde das Bild in drei Bereiche eingeteilt und drei unterschiedliche Farbstimmungen erarbeitet.

**4/Lena Gump, Rosenheim, Park Haus Zimmer (Master SS 2019)**

Möglichkeiten zur Nachverdichtung im innerstädtischen Bereich durch eine Umnutzung von Parkhäusern aus den 1960er- und 1970er-Jahren im Münchner Stadtteil Altstadt-Lehel. Im Gegensatz zum Abbruch der Gebäude erfolgt ein ressourcenschonender Umgang mit dem Bestand. In Teilen des EG und 1. OG ist Gewerbe, das erhalten und ergänzt wird. Das UG bleibt in seiner Funktion unverändert und bietet Parkraum für die Bewohner. Vom 2. bis 5. OG folgen Wohnmodule und Gemeinschaftsbereiche.

# Kalender

**Trendupdate 2020**  
**neuer Termin**  
**28.01.2020, PIXLIP**

bdia NRW  
**Trendupdate 2020 – neuer Termin!**  
**28. Januar 2020**

Welche Auswirkungen haben Megatrends auf unser Leben, Wohnen und Arbeiten, wo „geht die Reise hin“? Julia Greven, Interior Designerin und Marketingfachfrau und Dipl.- Ing. (FH) Birgit Hansen, Innenarchitektin aus Köln, stellen ca. 30 Produkte mit Anwendungsbeispielen vor. Beim Rundgang durch die Pixlip-Ausstellungsräume erfahren Teilnehmende zudem mehr über Lichtinszenierungen in Verbindung mit Grafik. Das Seminar ist als Fortbildung mit 8 Punkten beantragt. Information und Anmeldung auf [nrw.bdia.de](http://nrw.bdia.de).



bdia NRW/Bund  
**imm cologne 2020: exklusives Messepaket und bdia Rundgang**  
**13.–19. Januar /16. Januar 2020 in Köln**

Entdecken Sie mit uns die imm cologne. Für bdia Mitglieder gibt es ein exklusives Messepaket: kostenlose Dauerkarten für alle Messtage, Zutritt zur Business/Architects' Lounge mit Snacks und Drinks, Hotelbuchung für 99 €/Nacht sowie Bahn- / und Lufthansa-Specials. Am Donnerstag, 16. Januar 2020 gibt es zudem zwei Messerundgänge: Am Vormittag begrüßt Sie die imm cologne mit Kaffee zu einer Führung über die Messe sowie einer exklusiven Tour durch „Das Haus 2020“ by MUT Design. Am Nachmittag folgt der traditionelle bdia Rundgang zu unseren Förderkreismitgliedern von 15 bis ca. 16.30 Uhr. Starten Sie inspiriert mit uns ins neue Jahr! Info und Anmeldung: [www.bdia.de](http://www.bdia.de). Tipp: Die imm cologne mit der Maison&Objet verbinden!



bdia Seminare  
**Programm 2019/20**

- **Vortrag: Haftung und Haftpflichtversicherung**  
am 11. Dezember 2019 in Berlin
- **Trendseminar: A Common Reality**  
am 8. Januar 2020 von 9.30–16.30 Uhr auf der Messe Heimtextil, Frankfurt a.M.
- **Seminar: Workshop Architekturillustration für Innenarchitekten**  
mit Schwerpunkt Adobe Photoshop am 3. und 4. April 2020 in Köln/Gut Maarhausen

Alle bdia Seminare sind bei den Architektenkammern als Fortbildungsveranstaltungen beantragt. Ausführliche Informationen unter [www.bdia.de/Aktivitaeten](http://www.bdia.de/Aktivitaeten).



bdia Hessen  
**Guided Tours auf der Heimtextil 2020**  
**7.–10. Januar 2020**

Der bdia Hessen bietet für interessierte Innen-/Architekt\*innen, Planer und Bauherren Messerundgänge an. Entdecken Sie bei einer rund anderthalbstündigen Führung eine spannende Auswahl von Herstellern und tauchen Sie gemeinsam mit erfahrenen bdia Innenarchitektinnen in die Welt der Stoffe ein. Teilnehmer der Guided Tour erhalten freien Eintritt zur Heimtextil. bdia MESSERUNDGÄNGE – Treffpunkt Halle 4.2, Interior.Architecture.Hospitality Tours, Anmeldung unter [www.hessen.bdia.de](http://www.hessen.bdia.de).



**Maison&Objet – bdia Delegation und Ausstellungsbesuch**  
**17. Januar 2020 in Paris**

Ein schönes Messepaket haben wir wieder gemeinsam mit der Maison&Objet für bdia Mitglieder geschnürt: Am 17. Januar geht es über die Messe sowie zur Ausstellung in die Fondation Louis Vuitton „Charlotte Perriand: Inventing a new World“. Start ist 14 Uhr auf der Messe. Wer mag, kommt abends noch mit auf einen Apéritif. Eintritt zur Messe und Ausstellungsbesuch frei. Die Plätze sind begrenzt! Info und Anmeldung: [www.bdia.de](http://www.bdia.de). Tipp: Maison&Objet mit der imm cologne verbinden!



**architect@work**  
**4./5. Dezember in Düsseldorf**

Die architect@work – das Fachevent für Architekten, Innenarchitekten und andere Planer mit dem Schwerpunkt Produktinformationen. Der bdia ist in Düsseldorf mit einem Stand vertreten. Besuchen Sie uns! Freikarten für bdia-Mitglieder sind über [info@bdia.de](mailto:info@bdia.de) erhältlich.

Impressum:  
bund deutscher innenarchitekten bdia  
Redaktion: Bundesgeschäftsführer Frithjof Jönsson,  
Wilhelmine-Gemberg-Weg 6, 10179 Berlin,  
Tel. +49 30 64 07 79 78, Fax +49 30 91 44 24 19,  
[info@bdia.de](mailto:info@bdia.de), [www.bdia.de](http://www.bdia.de)